

» Wir brechen das Schweigen! «

Politik und Gesellschaft müssen jetzt aktiv werden, um Gewalt gegen Frauen nachhaltig zu beenden

VG/pb/cw. Am 17. Dezember 1999 verabschiedete die UN-Generalversammlung eine Resolution, wonach der 25. November zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen bestimmt wurde. Hintergrund für die offizielle Initiierung des Aktionsdatums war die Entführung, Vergewaltigung und Folterung dreier Schwestern und ihre Ermordung im Jahr 1960.

In vielen Städten MVs wurden daher erneut rund um den Tag Banner und/oder Fahnen gehisst. Auch in Wolgast wurde diesbezüglich »Flagge gezeigt«

und am Dienstag am Platz der Jugend ein Transparent befestigt. Das regionale Netzwerk gegen häusliche Gewalt und Stalking rund um die Gleichstellungsbeauftragte der Herzogstadt, Elke Quandt, möchte »wie jedes Jahr Frauen, die von Gewalt betroffen sind, ermutigen, das Hilfefon mit der (neuen) Nummer 116 016 anzurufen oder eine unserer Beratungsstellen aufzusuchen«.

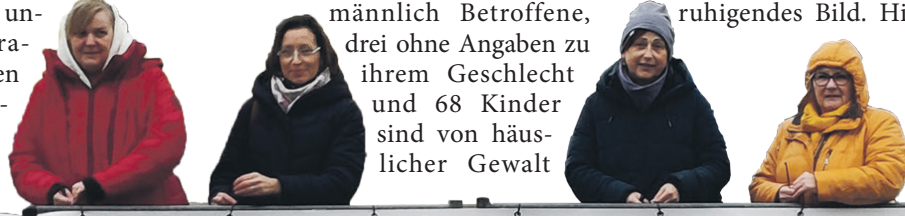
Die Fälle

von häuslicher Gewalt im Land und eben auch im Landkreis Vorpommern-Greifswald, steigen weiter. Derzeit sind enorm hohe Fallzahlen von Januar bis November in der Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt und Stalking des Kreisdiakonischen Werkes Greifswald e.V. (aktuell 77 Personen: davon sind 71 Frauen betroffen, zwei männlich Betroffene, drei ohne Angaben zu ihrem Geschlecht und 68 Kinder sind von häuslicher Gewalt

mitbetroffen) oder auch der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking Anklam/Wolgast (in 2024 insgesamt 504 Fälle; davon 89 Männer – zwei mehr als 2023, 411 Frauen – 70 mehr als im Vorjahr, 470 Kinder – 62 mehr Fälle) zu verzeichnen. Die Daten sind alarmierend, denn auch andere Beratungsstellen zeichnen ein beunruhigendes Bild. Hinter

jeder Zahl steckt eine betroffene Person mit einem Schicksal. Jede Lebensgeschichte ist individuell und folglich sind auch die Unterstützungsbedarfe sehr unterschiedlich. Am Dienstag formulierte das Netzwerk auch eine Forderung an die Politik: »Es ist wirklich an der Zeit, dass das Gewalthilfegesetz durch den Bundestag beschlossen und bedarfsgerecht finanziert wird. Wir haben jetzt in dieser Umbruchphase große Hoffnung, dass sich die Parteien endlich mal dazu bekennen!«

Lesen Sie weiter auf Seite x.



Ricarda Menzlin (Kinder- und Jugendberaterin in der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking Anklam/Wolgast), Ulrike Ramm (Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt), Susanne Sacher (Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Vorpommern-Greifswald) und Elke Quandt (Gleichstellungsbeauftragte in Wolgast sowie Bundessprecherin der kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen. v.l.) brachten das Banner am Dienstag am Wolgaster Platz der Jugend an. Foto: Cornelia Waldheime